

KÖNIGL. PROVINZ JÜLICH-CLEVE-BERG



Stolpische Zeitung.

Jahr 1828.

№ 207

Samstag den 27. Dezember.

(Verfasser M. D. u. Mont. Schauberg.)

### Preußen.

Nach amtlichen Bekanntmachungen können die aus dem Großherzogthum Niederrhein nach der Schweiz gehenden Stahl- und Eisenwaaren durch Frankreich über die nachstehenden Orte transitiren, nämlich: Beim Eingange: durch Sierk, Forbach, Straßburg und Thionville; beim Ausgange: durch St. Louis, les Berrieres de Jour, Jouguine, les Nouffes und Chatillon.

Bei diesem Transit finden die Bestimmungen des königl. französischen Gesetzes vom 17. Dezember 1814 Anwendung; ferner muß jede Stahl- oder Eisen-Barre mit einem Stempel versehen, und in den Aequits à caution angegeben seyn: 1) die Zahl der Barren; 2) deren Dimensionen nach den verschiedenen Klassifikationen des Tarifs; 3) das genaue Gewicht derselben nach den verschiedenen Gattungen. Endlich muß in Gemäßheit des Art 32 des Gesetzes vom 21. April 1818 ein 20tel der Eingangsbrechte bezahlt werden.

Münster, 22. Dez. Nachdem der seit dem 23. Nov. hier zum zweiten Male versammelte westphälische Provinzial-Landtag seine Arbeiten beendigt hatte, fand am gestrigen Tage die feierliche Schließung der diesjährigen Sitzung durch Se. Erz. den Herrn Landtags-Kommissarius, Freiherrn von Vincke, Statt.

Bonn, 24. Dez. Bei einem hiesigen Schuhmachermeister arbeitete seit einiger Zeit ein Taubstummer. Je nun mochte die bei der Behandlung solcher Unglücklichen nöthige Geduld fehlen, was ihm aber theuer zu stehen gekommen ist. Bei einem heute Morgens zwischen Meister und Gesellen entstandenen Zank ergriff dieser ein Schustermesser und stieß es seinem Meister in die Brust, wobei er gerade das Herz traf. Der Verwundete starb einige Minuten darauf; der Thäter wurde gleich festgenommen. — Ein trauriges Beispiel des bei solchen bedauernswürdigen Menschen gewöhnlichen Jähzorns! (Bonn. Zeit.)

### Deutschland.

Das Frankfurter Journal vom 24. Dez. enthält folgenden Artikel: Wir sind ermächtigt, hiermit bekannt zu machen, daß die aus der Neckarzeitung in unser Journal (S. auch die Köln. Zeit. No. 205.) aufgenommene Nachricht, der Selterser Mineralbrunnen habe in Folge des vor Kurzem längs dem Rheine Statt gehaltenen Erdbebens seine ganze mineralische Kraft verloren, und liefere nunmehr ganz gewöhnliches süßes Wasser, gänzlich ungegrün-

det ist. Daß am Rhein sich ereignete Erdbeben hat auf den Selterser Mineralbrunnen nicht die entfernteste Wirkung geäußert, und das Wasser hat weder an Kraft, noch Zufluß die mindeste Veränderung erlitten, wie jede beliebige Untersuchung an Ort und Stelle bekräftigen wird.

### Oesterreich.

Wien, 17. Dez. Dem Vernehmen nach ist dieser Tage Anzeige eingegangen, daß die junge Königin Maria da Gloria von Portugal unverzüglich ihre Reise von London hieher antreten werde. Graf Barbacena soll den Auftrag haben, S. M. die Königin hieher zu begleiten.

(Augsb. allg. Zeit.)

— Am 18. Dez. Metall. 95 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1096.

### Italien.

Briefe aus Ancona reden von einem fürchterlichen Sturme, der am 2. und 3. Dez. an den Küsten des adriatischen Meeres wüthete, und großen Schaden anrichtete. Fast alle Fischerboote litten Schiffbruch. Mehrere fremde Schiffe verschwanden, ohne daß man von ihnen weiter etwas erfuhr. Auf der Küste von Pesaro warf das Meer zwanzig Leichname aus.

### Königreich der Niederlande.

Brüssel, 24. Dez. Der Prinz Gustav von Schweden hat seine Entlassung als General-Major in niederländischen Diensten begehrt und erhalten.

— Der Bürgermeister und die Schöffen der Stadt Brüssel haben heute Sr. Maj. dem König eine Adresse überreicht, worin sie ihren Unwillen über die tumultuarischen Auftritte, die bei der Beurtheilung des Hrn. de Potter von Seiten einer kleinen Anzahl unruhiger Köpfe veranlaßt wurden (S. d. vor. No. d. Z.), ausdrücken. In Betreff dieser Auftritte ist bereits eine Untersuchung eingeleitet, und, wie die Gazette des Tribunaux meldet, sind schon bereits zwei achtbare Bürger, die durch ihr Alter und ihren Stand über jeden Argwohn erhaben seyn müßten, verhaftet worden.

— In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten am 23. Dez. wurde der Gesetzentwurf in Betreff einer Anleihe von 15 Millionen Gulden für die Colonien mit 84 gegen 17 Stimmen angenommen. Hierauf wurde die Kammer bis zum 19. Januar vertagt.

### Rußland.

St. Petersburg, 15. Dez. Daß am 4. v. M. M.

terhöchft bekräftigte und vom Herrn Minister des Innern dem dirigirenden Senat präsentierte neue Wappen für das kaukasische Gebiet besteht aus einem in zwei Hälften getheilten Schilde. Die obere Hälfte zeigt im goldenen Felde den russischen Adler auf dem Gipfel des Kaukasus gelangert, einen Lorbeerkranz und Donnerkeile haltend. Zu seinen Füßen liegen die zerbrochenen Fesseln des alten Prometheus. Die untere Hälfte des Schildes enthält im blauen Felde einen Krieger des Kaukasus, der zu Ross über die grüne Steppe sprengt, und, nach alter Sitte der Bergvölker, fliehend den Bogen abdrückt. In der Ferne sieht man die Schneegipfel des Kaukasus.

— Mittelft kaiserl. Tagsbefehls vom 3. d. sind mehrere Beförderungen in der Armee bekannt gemacht worden.

Odessa, 6. Dez. In Folge eines kaiserl. Ukas ist die bisher am Dniester befindliche Quarantainelinie am 1. d. bis zum Pruth erweitert worden.

### Fürstenthümer Moldau und Wallachei.

Bucharest, 8. Dez. Das Hauptquartier des Grafen Wittgenstein ist noch in Jassy, wo auch der größte Theil der russischen Generalität sich aufhält. Die Generale Diebitsch und Berg, welche den Geschäften des Generalstabs vorstehen, sollen unausgesetzt an dem Plane für den nächsten Feldzug arbeiten und Vorkehrungen dazu treffen. — Die Citadelle von Barna ist unverfehrt, und mit allem Nöthigen versehen, so daß jeder Versuch der Türken, sie zu nehmen, fruchtlos bleiben dürfte, besonders da ein Theil der russischen Seemacht daselbst stationirt ist. Uebrigens scheint es, daß auch die Türken sich ruhig verhalten, und den Winter benutzen wollen, um von den erlittenen Mühseligkeiten auszuruhen; es schwärmen nur kleine Streifkorps auf dieser Seite des Hämus, und alle ernstlichen Operationen sind seit einem Gefechte bei Paravadi eingestellt, in welchem, wie es heißt, der Vortrab des Großveziers die russischen Vorposten angegriffen hatte, aber sich nach einem mehrstündigen fruchtlosen Kampfe, da er die Straße nach Barna nicht erzwingen konnte, sich gegen Idos zurückzog. Kundschafter's Berichte behaupten, daß 30,000 Türken ein Lager zwischen Idos und Burgas bezogen haben, und Vorkehrungen treffen, aus welchen sich schließen läßt, daß diese Position zum Winterquartiere jenes Korps bestimmt sey.

### Türkei.

Die Augsb. Allgem. Zeit. vom 22. Dez. theilt zwei Schreiben aus Konstantinopel vom 25. Nov. mit, deren Inhalt ganz mit dem in der vor. No. d. Z. gelieferten Bericht des hñr. Beobachters übereinstimmt. In einem andern Schreiben aus Konstantinopel von dem nämlichen Datum heißt es: „Seit den neuesten Ereignissen am Kriegsschauplatz will man bemerken, daß die Pforte wieder zu Maßregeln der Strenge zu greifen beginnt. So hat der Verkauf der, den katholischen Armeniern gehörigen Häuser in Pera aus neue angefangen, die zu jedem Preise losgeschlagen werden, und ein vorgestern in den griechischen Kirchen bekannt gemachter Ferman befehlt allen ledigen, nicht hier gebornen Griechen, binnen 8 Tagen die Hauptstadt zu räumen. Gleichzeitig wurden jedoch durch einen andern, in den Moscheen verkündeten Ferman die Moslims streng ermahnt, bei freudigen Anlässen sich jeder Beleidigung gegen Franken oder Rayas zu enthalten.“

— Die strenge Jahreszeit, welche in den militärischen Operationen einen Stillstand eintreten läßt, und den Großvezier zu Aidos, den Seraskier Hussein Pascha in Schumla zurückhält, bringt dagegen in die diplomatischen Verhandlungen neues Leben, und erweckt bei der friedliebenden Partei neuerdings Hoffnungen, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischen kommen, und der so schwer zu beurtheilende Charakter der ottomannischen Politik alle Berechnungen zu Schanden macht. Der Aufenthalt des Hñr. Bois de Comte in Pera, der gestern nach Wien zurück gereiset ist, soll zu häufigen Konferenzen zwischen dem niederländi-

schen Gesandten und dem Reis-Effendi geführt, und bei den einflußreichsten Personen des Divans abermals den Gedanken einer Annäherung an die vermittelnden Mächte aufgeregt haben. Auch die Sendung eines Eilboten von Seite des Hñr. van Zuylen über Smyrna an die Botschafter scheint durch wichtige politische Gründe veranlaßt worden zu seyn. Der Getreidetransport aus Alexandria hat wohl die Behörden für den Augenblick sicher gestellt, allein der Mangel würde bald fühlbar werden, sollten sich die Zufuhren hierauf beschränken. In Egypten sollen zwar Anstalten getroffen werden, um die Hauptstadt auch in Zukunft mit dem nöthigen Getreide zu versorgen, und man spricht von eigens ausgerüsteten Kriegsschiffen, welche Mehemed Ali bestimmt habe, die künftigen Sendungen zu eskortiren. Allein diese könnten höchstens die Transporte gegen einzelne Klaverangriffe sicher stellen, sie dürften schließlich die russische Blokade zu durchbrechen, und den Kanal frei zu machen im Stande seyn.

— Der Courier de Smyrne meldet Folgendes aus Konstantinopel v. 8. Nov.: Der Großvezier Mohammed Selim hatte dem Omer Brione das Kommando des unter seinen Befehlen stehenden Korps abgenommen und ihn nach Gallipoli verwiesen, um die Last seiner eigenen Fehler auf ihn zu laden; da aber das Betragen dieses Pascha's von Mehemed Pascha, dem jetzigen Vezier, für tadellos erkannt worden, so ist er wieder in seine Würde eingesetzt worden.

— Die türkischen Waffen hat ein neuer Sieg gekrönt. Omer Brione stieß am 20. v. M. bei Kamisch-Saia (zwischen Pravadt und Barna), auf vier russische Regimenter, (2 Infanterie- und 2 Kavallerie-Reg.), griff sie mit seiner Kolonne Albanesen an, schlug sie, machte 400 Gefangene und nahm ihnen zwei Kanonen und einige Munitionswagen ab.

— Das Lager bei Kamid wird gegenwärtig das neue Serail genannt, weil der Sultan, seit er Konstantinopel verlassen, dort seine Residenz hat. Nichts gleicht der Thätigkeit, die er zeigt; Tag und Nacht sieht man ihn mitten unter seinen Soldaten; er forscht nach ihren Bedürfnissen, er gibt auf ihre Disziplin Acht, er sieht mit eignen Augen nach den geringsten Kleinigkeiten, er arbeitet mit seinen Ministern und wacht über die tägliche Ausfertigung aller inneren Angelegenheiten.

— Der Großherr hat einem am 23. v. M. im Pfortenpallaste gehaltenen großen Conseil incognito beigewohnt. Es waren alle Minister und Staatsräthe, und drei Pascha's, der Seraskier, der Kaimakan Hulufi Pascha und der Seldidar Ali Pascha, Kaimakan des Rekiab, gegenwärtig.

— Die hiesigen Einwohner, welche aufgefordert waren, die Waffen zu ergreifen, hatten die neue Uniform anlegen zu dürfen geglaubt, und befohlen sie auch dann an, wenn sie keinen Dienst verrichteten. Durch einen in den Moscheen vorgelesenen Ferman ist ihnen zu wissen gethan, daß sie ihre gewöhnlichen Kleider wieder anlegen könnten, da es nicht die Absicht gewesen wäre, sie als Soldaten der aktiven Armee zu enröllen, sondern daß sie sich bloß als Bürger und getreue Muselmänner zur Vertheidigung ihres Heerdes und ihrer Religion schlagen möchten.

— Ueber die Einnahme von Barna und die damit verknüpft gewesenen besondern Umstände enthält der Courier de Smyrne vom 8. November folgende Angaben, deren Zuverlässigkeit wir dahingestellt seyn lassen: „Es waren in Barna zur Zeit der Einnahme drei Pascha's, ein achtzigjähriger Greis, Jusuf, Pascha von zwei Köschikweifen, vormals Militärgouverneur dieser Stadt; Mehemed, Kapudan-Pascha, Oberbefehlshaber des Fluges seit der Belagerung, und der bekannte Jusuf Muhlis, Pascha von Seres, der ein Corps Albanesen befehligte. Einige Personen versichern noch immer, dieser Letztere habe sich bestechen lassen, eine nächtliche Konferenz in dem Zelte des Generals Woronzoff gehabt und am folgenden Tage in einem von den drei Pascha's und deren vornehmsten Offizieren gehaltenen

tenen Konseil den Vorschlag gemacht, sich zu ergeben, mit der Behauptung, daß ein längerer Widerstand den Platz nicht retten und dagegen den unvermeidlichen Verlust der Truppen nach sich ziehen würde, die zu bessern Zwecken aufgespart zu werden verdienten. Der Greis erklärte, sein Alter erlaube ihm nicht, über einen so wichtigen Gegenstand eine Ansicht zu äußern, dagegen erklärte der Kapudan-Pascha, er werde sich lieber unter den Trümmern der Festung begraben, als sich ergeben, so lange er noch kämpfen könne; dieser Vorschlag sey ein Verrath und er mache den, der ihn zu machen gewagt habe, dieserhalb verantwortlich. Es wurde nun beschlossen, sich zu schlagen. Am 12. und 13. (?) hatte eine der blutigsten Schlachten zwischen den Belagerern und den von dem Kapudan Pascha und Jussuf Pascha befehligten Corps, so wie der 8000 Mann starken Avantgarde des Großwesiers, die er selbst befehligte, Statt. Die falschen Manöver dieses Letztern bereiteten seinen Truppen fast den völligen Untergang; er zog sich zurück und statt am folgenden Tage der Festung mit einer Truppenmacht von 25,000 Mann zu Hülfe zu eilen, die er leicht hätte zusammenbringen können, überließ er sie der Obhut von Truppen, deren Zahl durch die fürchterlichen Kämpfe der vorhergehenden Tage schon sehr vermindert war. Nichts desto weniger hielt der Kapudan Pascha den Sturm der sämtlichen russischen Massen aus, er machte ihnen jeden Fuß breit Landes streitig, gab das Terrain nicht eher auf, als bis er es mit ihren Todten bedeckt hatte und nahm die Kapitulation erst dann an, als ihm jeder fernere Widerstand unmöglich gemacht war. Dieser tapfere Muselman, die Ehre seines Landes, welches stolz darauf seyn muß, solche Männer zu besitzen, ist mit 360 Soldaten, meistens verwundet, aus der Festung gezogen. 10,000 der Seinigen lagen in den Gräben und auf den Straßen Barna's. Die Türken geben den Verlust der Ibrigen und der Russen in den drei Tagen, welche der Einnahme Barna's vorhergegangen sind, zusammen auf 40,000 Mann an. Jussuf Pascha ist gefangen und dieser Umstand scheint den ihm zur Last gelegten Verrath außer allen Zweifel zu setzen. Was den gleichnamigen Greis betrifft, so ist er in Barna geblieben in dem Augenblicke, als die Russen davon Besitz nahmen; indessen ist sein Alter eine genügende Entschuldigung für ihn und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet ihn auch die Pforte. Reisende, die aus Kavarna hier ein getroffen, bestätigen diese Details; einige von ihnen versichern, es sey kein Verrath begangen worden und der Verlust der Festung müsse einzig und allein der Nachlässigkeit des Großwesiers beigemessen werden, der von den sämtlichen Truppen, die zu seiner Verfügung gestellt worden, keinen Gebrauch gemacht habe."

### G r i e c h e n l a n d.

In dem neuesten Blatte der Abeille Grecque vom 8. Nov. heißt es: „Endlich sind die Wünsche der verschiedenen Corps, aus denen das Lager bei Megara bestand, in Erfüllung gegangen. Am 5. Nov. sind der General en Chef, Dem. Ipsilanti, mit der Pentofosiarchie, welche seine Garde bildet, und unter Kommando des N. Strato steht, so wie die drei Ghiliarchen Divunioti, Cumorphopulo und Basso, in bester Ordnung, wie es heißt, gegen Salona aufgebrochen. Die Braven, wider ihren Willen so lange zurückgehalten, werden mit dem lebhaftesten Enthusiasmus dem Feinde die Spitze bieten, und sich, gleich ihren Waffenbrüdern, den Ghiliarchen Kigo Tsavella und J. Strato, mit neuen Lorbeern bedecken. Die Ghiliarchen Karatasta, Christoph Hadshi Petru und Nicol. Krijioti, welche die Reserve zu bilden bestimmt scheinen, sind zu Megara geblieben.“

Fortsetzung des in der Nummer 202 abgebrochenen Artikels aus dem Courier de Smyrne, über die Pacifikation Griechenlands.

Dies sind die Grundsätze, nach denen, wie das russische Kabinet glaubt, man zur Pacifikation Griechenlands

zu Werke gehen könnte, und es scheint ihm möglich, darzutun, daß diese Grundsätze, wenn sie nach den Regeln der Klugheit geltend gemacht werden, die wahren Interessen der Türken, Griechen und der europäischen Allianz gegeneinander ausgleichen würden. Seit drei Jahren sind die Türken vergebens bemüht, Morea und den Archipel zu unterwerfen; zu Lande, wie zur See haben sie den Kürzern gezogen. Ein vierter Feldzug kann die Frage auf immer entscheiden und es ist nicht wahrscheinlich, daß er sie zu ihren Gunsten entscheiden werde. Sie stehen sonach auf dem Punkte, Alles zu verlieren; dagegen sichern ihnen die Vorschläge, um die es sich handelt, alles dasjenige, was sie ihrem Interesse gemäß zu behalten wünschen müssen. Und würde die unmittelbare Wiederherstellung der Ruhe in Griechenland nicht für alle Gefahren, die mit einem neuen Versuche, dieses Land durch die Gewalt der Waffen zu unterwerfen, verknüpft sind, Ersatz gewähren? Führt ferner der Gebrauch der Gewalt zu den Vorteilen, die eine freiwillige Unterwerfung gewährt, deren vornehmste Garantie in einem Austausch der gegenseitigen Güter bestehen würde? Die Türken haben die Wahl zwischen einem, ihrerseits bisher unglücklich geführten Kriege und einem dauerhaften Frieden; zwischen steter Unruhe und einer vollkommenen Sicherheit; zwischen einem ruhigen und einem precären Besitz, der unaufhörlich die Anwendung der Strenge und der Waffen erheischen würde, — es scheint, die Wahl könne nicht zweifelhaft seyn. Aber noch andere Vorteile würden ihrer warten. Die Pforte kann sich nicht verhehlen, daß die in den griechischen Provinzen von den Pascha's erhobenen Auflagen meistens nur deren eignen Schatz vergrößert haben, daß dagegen in den Staatschatz nur ein geringer Theil geflossen ist. Ein jährlicher Tribut dagegen würde weit größere Summen einbringen, die Zahlung desselben könnte nie ausbleiben und es würde der Pforte dadurch eine vermögliche des Belaus und der Regelmäßigkeit sehr nützliche Einnahme erwachsen. Mit diesem sichern Vorteile würde noch die Beseitigung einer drohenden Gefahr verknüpft seyn; denn dem Divan kann es nicht unbekannt seyn, welchen Gebrauch die Inhaber seiner Gewalt von ihren Reichthümern machen. Sobald Ali Pascha von Janina alles Geld in Händen hatte, das er in Albanien, der Morea und Epirus ausgepreßt, pflanzte er die Fahne der Empörung auf und rief die Griechen unter die Waffen; er rief ihre Insurrektion ins Leben und noch bis auf den heutigen Tag empfindet die Pforte die Nachwehen des fürchterlichen Stoßes, den er ihr gab. Durch die vorgeschlagenen Arrangements würde die Pforte der Rückkehr ähnlicher trauriger Rebellionen vorbeugen. Als erste Sicherheit würde sie die Residenz des griechischen Patriarchen in Konstantinopel haben, und die Stipulationen, welche den griechischen Fürsten nicht gestatten würden, andere Truppen als die zur Handhabung der Polizei im Innern und zur Unterdrückung der Räuber bereiten nöthige bewaffnete Macht zu unterhalten. Sie würde ferner als materielles Unterpfand die von ihrer Truppen besetzten Festungen, und endlich das Wort und die Garantie der vermittelnden Mächte haben, in deren Interesse es liegen und deren Pflicht es seyn würde, zu verhindern, daß Unruhen und Veränderungen die Grundlagen eines so glücklich geschlossenen und befestigten Friedens zerstörten. (Fortf. folgt.)

### F r a n k r e i c h.

Der General-Lieutenant Damas, General-Inspektor der Genés-armeerie, ehemaliger Chef des Generalstabs unter Kleber in Egypten, ist am 21. Dez. zu Paris gestorben.

— Der Graf v. Cassendi, Pair von Frankreich, General-Lieutenant der Artillerie, vormaliger General-Direktor derselben und Senator unter Napoleon, ist in seinem 80. Jahre am 14. Dez. in Nuits mit Tode abgegangen. Im Anfange der Revolution befehligte er die Artillerie-Kompagnie, bei der Napoleon damals als Unterlieute-

naut stand. Er ist Verfasser eines klassischen Werkes über die Artillerie.

— Der Herzog von St. Aignan, Pair von Frankreich, ist am 20. Dez. in einem Alter von 86 Jahren mit Tode abgegangen.

— Das ehemalige Conventsmitglied Badier ist in seinem 93. Jahre in Brüssel mit Tode abgegangen.

London, 16. Dez. Die Marine-Administration in unserm Hafen hat wieder mehrere neapolit. und schwedische Transportschiffe gemiethet, die zu einer neuen Expedition verwendet werden sollen. Nach Einigen soll diese Expedition mehrere franz. Regimenter nach der Insel Candia bringen, nach Andern soll sie bestimmt seyn, unsere Kavallerie aus Morea zurückzuholen.

— Consolid. 5 v. Hund. am 22. Dez. 106 Fr. 90 C.; dreiproz. 75 Fr.

### Großbritannien.

London, 19. Dez. Das letzte Paketboot von Rio Janeiro hat ein Schreiben eines bei der Person Don Pedro's angestellten portug. Edelmanns überbracht, worin es heißt: In diesem Augenblick ist noch nichts Offizielles über den Inhalt der durch Lord Strangford überbrachten Vorschläge, welche den Unwillen des Kaisers erregt haben, bekannt geworden; indessen sagt man, man habe folgenden Vergleich zwischen den beiden Brüdern vorgeschlagen: Don Miguel soll auf den Titel und die Autorität eines Königs verzichten und den ganzen Tadel wegen der begangenen Usurpation auf die Nation werfen; er soll die Regentenschaft wieder übernehmen und seine Nichte heirathen, aber unmittelbar nachher soll D. Pedro eine Entsagungs-Akte bekannt machen, worin er den Thron Portugals an Don Miguel und Dona Maria da Gloria zugleich abtritt.

(Courrier.)

Vom 20. Dez. Wir haben die Ratifikation des Präliminar-Friedens-Vertrags zwischen Brasilien und Buenos Ayres erhalten. Montevideo ist ein unabhängiger Staat.

— Conf. auf Zeit 87%.

### Konzert-Gesellschaft.

Das vierte der Gesellschafts-Konzerte findet nächsten Dienstag den 30. Dezember im Saale des Herrn Horst auf dem Domhofe Statt. Anfang 6 Uhr Abends. Die Konzert-Direktion.

— Es fangen

Die Wogen des Verstandes an zu schwellen  
Und bald wird das Gestade der Vernunft,  
Fest Schlamm und Roth, die frische Fluth erreichen.  
Noch ist nicht Einer, der mich ansieht,  
Gewürdigt schon hält'. — Ariel! geh und hol'  
Mir Mantel, Hut und Degen. *Shakspeare.*

Un Médecin français désirerait accompagner en cette qualité une personne se rendant en Russie. S'adresser au bureau du journal.

Ein rothseidenes Taschentuch mit gelben Blumen wurde am 25 Morgens 7 Uhr, auf dem Wege vom Heumarkt bis in St. Martens-Kirche, verloren. Der Finder wolle dasselbe der Expedition gegen Belohnung zurückbringen.

Eine Partie ganz echte und feine Westenzeuge von Wolle, Seide, Pique u. s. w. sind zu einem äußerst billigen Preise zu verkaufen, und werden auch einzeln abzugeben. Das Nähere zu erfahren bei Antiquar Späner.

### Anzeige.

Zu vermietzen und gleich anzutreten ein in der Nähe von Mülheim an der Chaussee gelegener Pfannen-Schoppen mit einem zur Pfannenbäckerei eingerichteten Ofen, sodann mehrere zur Verfertigung von Löffelwaaren geeigneten Räume und Ofen, einer daran schließenden Wohnung und Garten.

Nähere Auskunft ertheilt darüber Herr Peter Haentjens, in Mülheim, Wallstraße No. 68.

### Ankündigung.

Zu den beigefügten sehr niedrigen Fabrikpreisen ist bei dem Unterzeichneten die neue präparirte Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle und die neue präparirte Sicht- und Gesundheits-Sayett zu haben, die nicht allein fein, schön und stark, sondern deren Eigenschaften noch weit das schöne Neuere übertreffen.

Extra feine präparirte ungelichre Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle, 5-, 6-, 7-, 8-, 9- und 10-Draht, das Pfund 40 Sgr.

Ganz feine dunkel-, oder hellblau melirte, gut präparirte Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle, 6-Draht, das Pfund 48 Sgr.

Ganz echte und präparirte weiße Sicht- und Gesundheits-Sayett, 5-Draht, das Pfund 54 Silbergrößen.

Bemerkung. Wer fünf Pfund von dieser präparirten Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle oder Sayett zusammennimmt, und den Betrag baar und franco einsetzt, bekommt das sechste Pfund umsonst.

Schöne präparirte schwarzseidene Sicht- und Gesundheits-Schnüre,

für Herren und Damen zu gebrauchen, das Stück von zwölf Berliner Ellen, Ein Thaler.

Diese Sicht- und Gesundheits-Schnüre können nach allen Breiten und Farben verlangt werden, und sind deshalb zu jedem Gebrauch für Herren und Damen geeignet; 1) als Schnüre für Kleider-, Schuh- und Stiefel u. s. w.; 2) als Kleiderbesetzung und 3) für Herren als Uhrband, und für einen besondern sehr schönen, mobilschen und angenehmen Gebrauch, wie die Gebrauch-Anweisung verkündet.

Sicht- und Gesundheits-Jacken für Mannspersonen von der neu erfundenen präparirten Sicht- und Gesundheits-Sayette verfertigt, und welche seit der Erfindung der Sicht- und Gesundheits-Sayette, wegen ihrer Güte in besondere Aufnahme gekommen sind, mit dem gehörigen Besatzband, das Stück 3 Thaler 15 Sgr.

Sicht- und Gesundheits-Unterröcke für Damen, von der neuerfundenen präparirten Sicht- und Gesundheits-Strickbaumwolle verfertigt. Das Stück 6 Thaler.

Bemerkung. Diese Sicht- und Gesundheits-Unterröcke sind besonders als ein schönes, der Gesundheit angemessenes Wintergeschenk zu empfehlen.

Nachschrist. Briefe und Gelder werden franco erbeten, jede Bestellung wird prompt vollzogen, die Emballage geschieht unentgeltlich, und bei Bestellungen von vierzig Berliner Thatern können noch sechs Prozent Rabatt in Abzug gebracht werden; allein unfrankirte Briefe werden bei den niedrigen und bestimmten Preisen nicht angenommen. Barmen bei Elberfeld, im Monat Dezember 1828.

Mannes.

Wir wohnen jetzt St. Georgsplatz No. 9.

Friedr. Wilh. Weddigen u. Söhne.

Ein braver und geschickter Fassbinder wird als Meister in einer bedeutenden Weinhandlung gesucht.

Ganz frische See-Muscheln und engl. Austern, Untergasse No. 6.

1811 Markbrunner à 24 Sgr., 1822 Biersteiner 18, 1825 Disporter 12, Balporzheimer 14, Champagner 42, Madera 38, Malaga 23, Bordeaux 25, Rhum (Jamaica) 21 Sgr. in großen Flaschen; weiße Weine zu 14, 12, 9, 6, 4; rothe zu 16, 14, 10, 8, 5, 3 Sgr. per Maß bei Joh. Aloys Leven, große Budengasse No. 4.

Außer meinem kostbaren Moselwein, Riersteiner, Laubenheimer und neuen rothen zu verschiedenen Preisen, ist auch sehr guter 26er rother Rheinwein per Quart zu 4 Sgr. bei mir zu haben.

Köln, den 24. Dezember 1828.

Gasper,

Sternengasse No. 69.

Sonntag den 28. Dezember 1828

große Acrobatisch-pantomimische Vorstellungen der Familie Casorti, auf dem Augustinerplatz.

1ter Theil: acrobatische Tänze; 2ter Theil, auf vielseitiges Begehren: Allemande à trois; 3ter Theil: Clara, oder Leidenschaft zur Bühnerei, Ballet-Pantomime in 1 Akt, mit Musik von L. Engelberth; 4ter Theil: Arlequin vom Zauberer beschützt, pantom. Bouffonade mit Metamorphosen in 1 Akt.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DüMont-Schauberg.